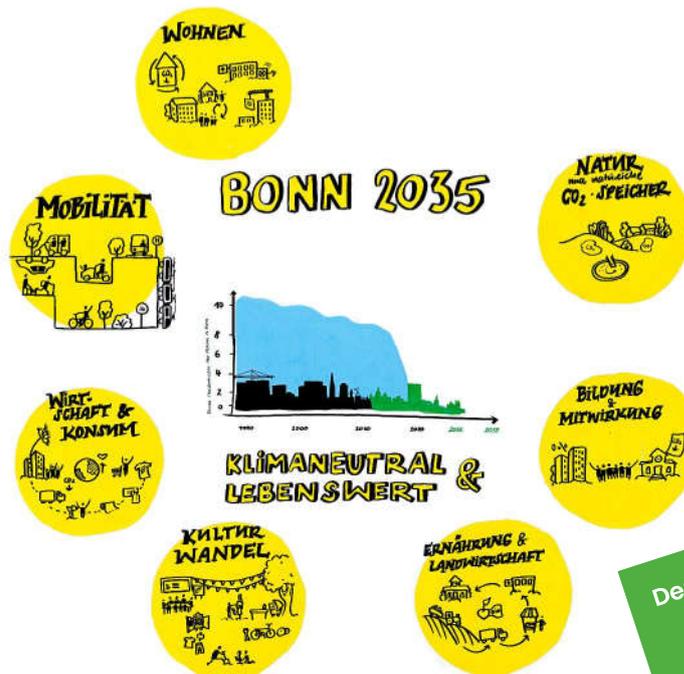


Der Klima-Aktionsplan der Bürger:innen

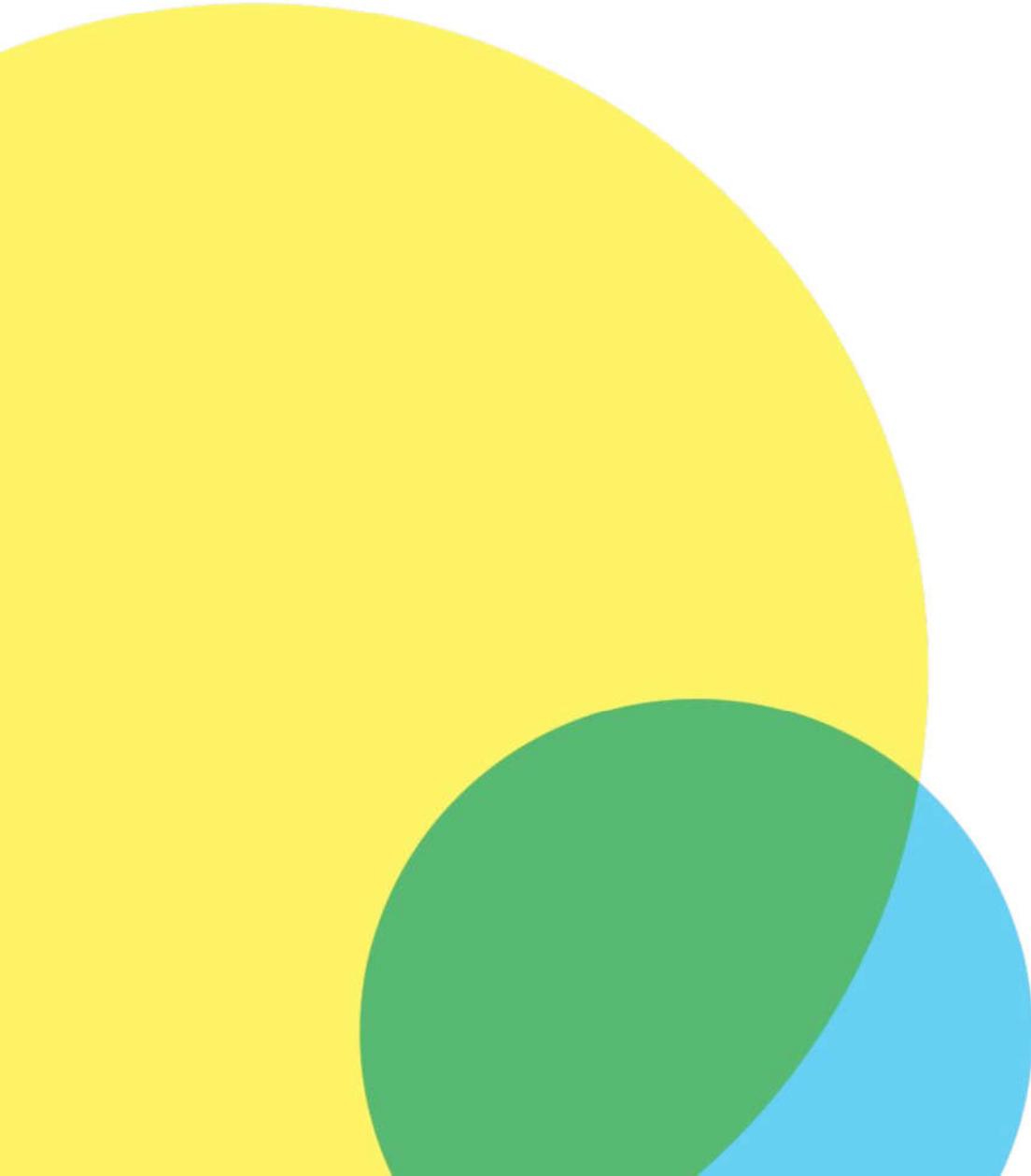


Der größte Bonn4Future-Meilenstein:
Bonner:innen sagen,
was passieren muss
und wie es gelingen kann.
Fortsetzung folgt.

Ergebnisse aus dem
Bonn4Future-Klimaforum 4
9. und 10. September 2022



3. ERNÄHRUNG und LANDWIRTSCHAFT



HINWEISE ZUM ARBEITSPROZESS

Worum ging es?

Gut 25 % aller klimarelevanten Treibhausgase in Deutschland entstehen durch das, was wir essen und wie wir unser Essen herstellen. Das heißt: Auch in Bonner Kantinen, Restaurants, Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen, Super- oder Wochenmärkten müssen die Weichen in Richtung Klimaschutz gestellt werden. Denn nur wenn wir unser Ernährungssystem heute besser und nachhaltiger organisieren, gibt es in Zukunft gesundes und nachhaltiges Essen für alle. Genau darum ging es in diesem Themenfeld.

Wer war beteiligt?

Fachkurator:in: Stefan Gothe, kommunare – Institut für die Nachhaltige Regional- und Organisationsentwicklung mit Unterstützung durch Kai Kattelman und Dr. Gesa Maschkowski, Bonn4Future

Interviews und Beiträge

- Dr. Gesa Maschkowski, Scientists4Future Köln/Bonn: Die planetarische Ernährungs- und Agrarstrategie
- Mathias Johnen, DEHOGA NRW: Die Empfehlungen des Klimaschutzbeirates Bonn für Ernährung und Landwirtschaft
- Konrad Egenolf, Landwirtschaftskammer Rheinland: Interview zur Situation der Landwirtschaft in und um Bonn und den Potentialen durch Landwirtschaft CO2 zu binden
- Jan Lüth, Geschäftsführer Cassius Garten: Interview zu den Herausforderungen und Potentialen einer regionalen und klimafreundlichen Gastronomie
- Ina Rimmel, Acker e.V.: Ernährungsbildung und Lernorte von Acker e.V.

Moderation: Stefan Gothe und Dana Altpeter

14 Bürger:innen, 7 Akteur:innen, 1 Mitarbeiterin der Stadtverwaltung

Wo kommen die Ziele her?

Die Ziele für eine klimaneutrale Ernährung und Landwirtschaft im Jahr 2035 stammen aus dem ersten Klimaforum, von den Referent:innen und aus den Empfehlungen des Klimaschutzbeirates der Stadt Bonn.

Wie wurde mit den Zielen gearbeitet?

Die Ziele wurden vom Kurator vorgestellt. Interviews und Vorträge zu jedem Themenfeld ermöglichten eine Diskussion und Vertiefung der Ziele. Am nächsten Tag haben die Bürger:in-

nen ergänzt, was aus ihrer Sicht noch fehlte. Auf dieser Basis wurden die Aktionspläne entwickelt.

Welche Aktionsfelder gibt es?

Der Klimanavigator Ernährung und Landwirtschaft beschreibt die Aktionsfelder und Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Ernährungs- und Agrarsystem. Im Zentrum stehen die Werte: Gut für die Menschen und für die Erde. Dafür braucht es Veränderungen in fünf Aktionsfeldern:

- Landwirtschaft
- Regionale Lebensmittelverarbeitung und -Handel
- Restaurants, Kantinen und Co
- Lebensmittelangebot z. B. in Supermärkten, Läden und Wochenmärkten
- Umgang mit Lebensmittelresten
- Ernährungskultur und -bildung wie die Schaffung von Lern- und Erfahrungsorten

Die Aktionsfelder sind eingerahmt von förderlichen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie Bildung, Beratung, Finanzierung und einer guten Zusammenarbeit. Diese finden sich im gelben Kreis des Klimanavigators.

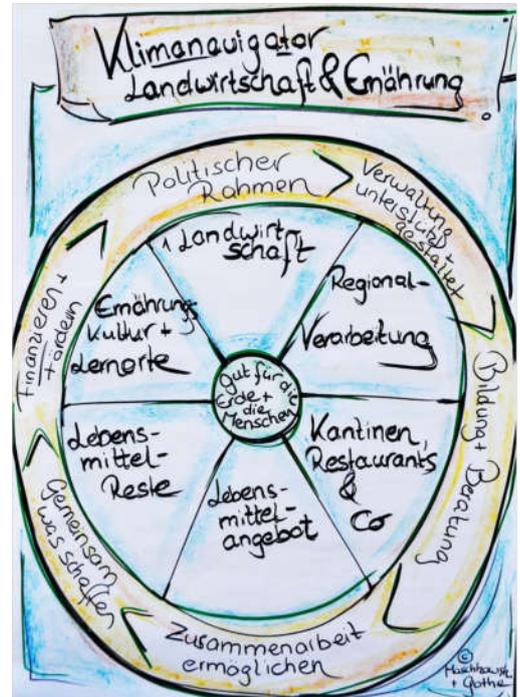


Abbildung 12: Klima-Navigator Ernährung und Landwirtschaft (Maschkowski, Gothe)

DIE ZIELE IM BEREICH ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Allgemeine Ziele

Im lebenswerten und klimaneutralen Bonn gibt es leckere und nachhaltige Lebensmittel für jeden Geldbeutel. Vielfältige biologische Höfe beliefern Märkte, Restaurants und Kantinen, Wertschöpfungszentren und Einzelhandel. Das Angebot in Supermärkten hat sich verändert, wir essen anders und werfen viel weniger weg.

Ziele aus dem ersten Klimaforum

- Nachhaltige Landwirtschaft lohnt sich
- From Farm to Fork, full food use
 - nachhaltiges Ernährungssystem für Bonn
- Regionale ökologische Landwirtschaft
 - Stadt / Land / Wirtschaft

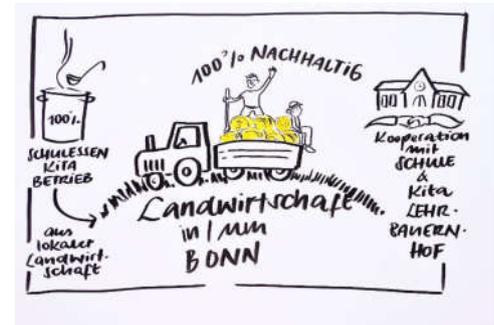


Abbildung 13: Zukunftsbild aus Klimaforum 1

Ziele der planetarischen Ernährungsstrategie

(nach Eat Lancet, aus dem Vortrag von Dr. Gesa Maschkowski)

Forschungsarbeiten des Potsdam Institut für Klimafolgenforschung oder auch der EAT Lancet Kommission zeigen: Wir können 10 Milliarden Menschen auf dieser Erde mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgen. Dafür müssen sich Lebensmittelproduktion und Lebensmittelangebot grundlegend ändern. Das heißt, auf unseren Äckern, in Supermärkten, Kantinen und auf unseren Tellern brauchen wir:

- 50 % mehr Obst
- 75 % mehr Gemüse
- 75 % mehr Hülsenfrüchte
- 150 % mehr Nüsse
- 65 % weniger rotes Fleisch
- 50 % mehr Fisch aus nachhaltiger Aquakultur
- Landwirt:innen in Bonn und Umgebung produzieren auf weniger Fläche mehr und ökologischer.
- Landwirt:innen in Bonn und Umgebung binden durch Humus, Hecken und Bäume mehr CO₂, als sie emittieren.

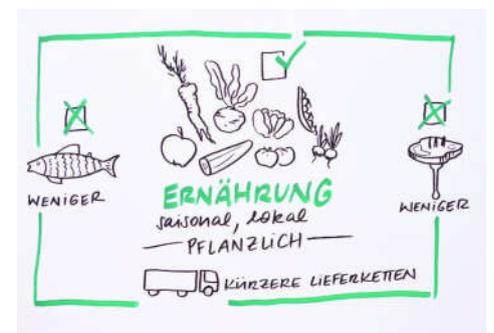


Abbildung 14: Zukunftsbild aus Klimaforum 1

Zielbild der Teilnehmenden im Bereich Ernährung und Landwirtschaft

Die Teilnehmenden nutzten für ihr Zielbild die Empfehlungen des Klimaschutzbeirates der Stadt Bonn und ergänzten sie mit Zielen, die ihnen wichtig waren.

Ziele im Aktionsfeld Landwirtschaft

- Mehr pflanzliche Produkte/Ernährung
- Regionaler Anbau
- landwirtschaftliche Flächen erhalten

Empfohlene Maßnahmen:

- Moratorium zur Bebauung von Flächen prüfen
- Potenzialanalyse regionale Landwirtschaft
- Runder Tisch klimafreundliche und nachhaltige Landwirtschaft
- Potenzialanalyse CO2 binden in Hecken, Bäumen und Kompost

Ziele im Aktionsfeld Regionale Verarbeitung und -vermarktung

- Aufbau einer regionalen Logistik

Empfohlene Maßnahme:

- Studie für ein regionales Wertschöpfungs-Zentrum

Ziele für Kantinen, Restaurants und Co

- Flexible Gastronomie
- Ganzes Tier verwerten

Empfohlene Maßnahmen:

- Kompetenz-Zentrum für Gemeinschaftsverpflegung
- Runder Tisch für Kantinen, Restaurants und Co

Ziele für ein klimafreundliches Lebensmittelangebot

- Im Viertel: Angebot verbessern: Märkte, Regioläden, Quartiersgärten
- Mehr Direktvermarktung im Quartier

Empfohlene Maßnahmen:

- Bonner Veggie-Meilen rund um Schulen mit Obst, Gemüse und Hülsenfrüchten
- Regiolabel, z. B. "Gutes von hier"
- Bonner Veggie-Label für klimafreundliches Essen

Ziele für eine klimafreundliche Ernährungskultur und Lernorte

- Lernorte für Alle
- Lehr- und Lernorte in allen Quartieren, zum Beispiel Gärten und Küchen

Empfohlene Maßnahmen:

- Lernort Bauernhof
- Entwicklung einer Bonner Strategie für erfahrungsorientiertes Lernen

Ziele zur Verringerung von Lebensmittelresten

Empfohlene Maßnahme:

- Studie zur Lebensmittelreste-Verwertung in Bonn

3.1 Aktionsplan: STEIGERUNG DER BIO-FLÄCHEN IN/UM BONN

Aktionsfeld: Landwirtschaft

Auf welches Ziel zahlt dieser Aktionsplan ein?

In Bonn und Umland beträgt der Anteil der Bio-Fläche 60 %, der Anteil der städtischen Flächen liegt bei 100 %



MEILENSTEIN BIS 2030

Was haben wir bis hierhin erreicht? Was hat sich verändert?

- Artenvielfalt/Blumen, Kräuter, Blühstreifen, Hecken
- Biodiversität
- Mehr Gemüse- und Obstanbau, Hülsenfrüchte
- keine Plastikreste im Feld (von Planen)
- Kühe, Schafe, Ziegen auf der Weide
- Landwirte/Landwirtschaft ist ein geschätzter und wichtiger Teil der Gesellschaft

Was und wen brauchte es dafür, damit dieser Meilenstein gelingt?
(z.B. Menschen, Mittel, Ideen zur Finanzierung)

- Austausch, Runder Tisch mit allen relevanten Parteien
- Politische Rahmenbedingung
- Bereitschaft der Landwirte umzustellen (Unterstützung)

Wie hat dieser Meilenstein den Zusammenhalt der Bonner:innen gestärkt?

- Gesundere Ernährung
- nachhaltiger Konsum – Kulturgedanke

Welchen Beitrag leistet dieser Meilenstein zum Klimaschutz?

- CO₂-Bindung wird erhöht
- Ausstoß wird verringert
- Gewässerschutz
- erhöhte Biodiversität

Was sagen die Stimmen der sozialen Gerechtigkeit dazu?

- Zugang für alle → mehr Anbieter:innen
- regionale Betriebe unterstützt
- sozial Schwächere müssen finanziell unterstützt werden

Was sagen die Stimmen von Kindern und Jugendlichen dazu?

- Landwirtschaft bekommt ein positives Image
- Landwirt:innen bekommen mehr Wertschätzung/Attraktivität

Was hat uns bisher davon abgehalten und warum schaffen wir es diesmal trotzdem?
(oder auch: Welche Konflikte haben wir gelöst?)

- eigene Erkenntnis/Umdenken
- Politik: falsche Gewichtung und langsame Entscheidungswege, zu wenig Finanzierung

ETAPPENZIEL BIS 2025

Was müssen wir bis hierhin geschafft haben, damit der Meilenstein bis 2030 erreicht werden kann?

- Ergebnisse aus dem Runden Tische fließen ein
- Bestandsaufnahme (Ist-Analyse)
 - Was haben wir?
 - Wer ist involviert?
- Bedarfsanalyse: Was benötigen die Landwirt:innen zur Umstellung? (Abnahmegarantie, Förderung, Planungssicherheit, Beratung)

ERSTE, WICHTIGSTE SCHRITTE FÜR 2023/24

Was konkret ist 2023/24 zu tun, um das erste Etappenziel bis 2025 zu erreichen?

Name der Aktivität	Wann muss das passieren?	Was genau muss passieren?	Was soll das bewirken?	Wer sollte dabei sein?
1 Runder Tisch regionale (Bio)Landwirtschaft	spätestens Herbst/Winter 2023/24	Auswahl und Einladung der beteiligten Akteure	Ziele und Erwartungen der Beteiligten zusammenbringen → Weg erarbeiten	Landwirt:innen, Landwirtschaftskammer, Forschung (Uni), Stadt und Kreis
2 Mehr Strukturen in der Landwirtschaftsförderung	s. o.	Blühstreifen, Hecken, Brachflächen, Wasserstellen schaffen	Erhöhung der Artenvielfalt, Luftqualität in der Stadt erhöhen	Stadt und s. o.
3 Innovative Modellbetriebe entwickeln, Agroforst	s. o.	Flächen und Betriebe identifizieren, Machbarkeit zeigen	Motivation, Positiv-Beispiele, Hürden abbauen, Multiplikator, Bildungsstätte	s. o. und Bevölkerung

WEITERE IDEEN

zum Aktionsfeld Landwirtschaft

2030-2035

Was haben wir 2030-35 geschafft?

- Anteil der regionalen Bio-Betriebe erhöhen → 60 % Bonn und Umland
- Flächennutzung: Bonner Landwirtschaft nur ökologisch
- Hecken, Grünstreifen, Wasserstellen und Blühstreifen → erhöhte Biodiversität

2025-2030

Was musste dafür vorher passieren?

- Potenzialanalyse: Regionale Landwirtschaft
- regionaler Anbau
- mehr pflanzliche Produkte/Ernährung, weniger Nutztiere
- Wassermanagement für die Stadt
- mehr Entsiegeln/Wasserspeicher
- mehr Fördermöglichkeiten: Informationen, Erklärungen, Support
- alternativer Stickstoffeinsatz

2022-2025

Was sind die ersten wichtigen Schritte dafür?

- Potenzialanalyse: CO2 binden in Hecken, Bäumen, Kompost
- Landwirtschaftliche Flächen erhalten → Moratorium prüfen
- Trinkwasserspender im öffentlichen Raum
- Flächennutzung – innerstädtisch Kräuter, Nüsse, Obstbäume, Kürbis, "essbare Stadt"

3.2 Aktionsplan: REGIONALES LEBENSMITTEL-HUB mit Verarbeitungszentrum

Aktionsfeld: Regionale Verarbeitung und Logistik

Auf welches Ziel zahlt dieser Aktionsplan ein?



MEILENSTEIN BIS 2030

Was haben wir bis hierhin erreicht? Was hat sich verändert?

- Regionale Produkte werden im Hub gesammelt und verarbeitet. Korn wird zu Mehl, Tiere aus der Region werden nach Tierwohlrichtlinien verarbeitet und an Gastronomie, Kantinen, Gemeinschaftseinrichtungen geliefert
- gemeinsame Logistik entlastet den Verkehr
- mehr regionale Ernährungssicherheit nach ökologischen Gesichtspunkten
- Bonner Logo für Bonn und Region Produkte
- Netzwerk aus Stadt und regionalen Produzenten und Bürger:innen

Was und wen brauchte es dafür, damit dieser Meilenstein gelingt?
(z.B. Menschen, Mittel, Ideen zur Finanzierung)

- Beirat aus Handwerksbetrieben, Landwirtschaftskammer, Bürger:innen, Speditionen, Produzenten, große + kleine Vermarkter (Regionalwert, Marktschwärmereien), IHK, Wohlfahrtsverbände
- Stadt Bonn für Standort (Leerstand nutzen z. B. alter Schlachthof) initiieren den Prozess
- Standard
- Bonner Logo für Regionales

Wie hat dieser Meilenstein den Zusammenhalt der Bonner:innen gestärkt?

- Höhere Lebensqualität durch bezahlbare, regionale Produkte
- Kontakte, Identifikation, Zugehörigkeit mit Bonn und dieser Region

Welchen Beitrag leistet dieser Meilenstein zum Klimaschutz?

- Abgase runter, CO₂ runter
- Tierwohl rauf, regionale Landwirtschaft rauf, Vielfalt regionaler Produkte rauf

Was sagen die Stimmen der sozialen Gerechtigkeit dazu?

- Zugang zu regionalen Produkten ist leichter und kostengünstiger
- Beteiligung von Wohlfahrtsverbänden
- Krummes Gemüse preisreduziert
- Einbeziehung von sozialen Werkstätten bei der Weiterverarbeitung

Was sagen die Stimmen von Kindern und Jugendlichen dazu?

- Mehr Identifikation mit den Produkten meiner Region durch Bonner Logo

Was hat uns bisher davon abgehalten und warum schaffen wir es diesmal trotzdem? (oder auch: Welche Konflikte haben wir gelöst?)

- Fehlende Infos, Werbung, Finanzierung

ETAPPENZIEL BIS 2025

Was müssen wir bis hierhin geschafft haben, damit der Meilenstein bis 2030 erreicht werden kann?

- Standortfrage wegen Hub und Stadt Bonn klären
- Gründung des Beirats
- Motivation der regionalen Landwirt:innen sich an teilweise veränderte Konsumwünsche anzupassen (Vielfalt, weniger Monokultur)
- Qualifizierung für die Weiterverarbeitung, Pakt mit der Handwerkskammer
- Förderung regionaler Startups (Steuervorteile, Finanzierungshilfen)
- Viele lokale Märkte, Marktschwärmereien, Bioläden im Quartier
- Info Kampagnen, Nutzen der Werbetafeln der Stadt Bonn

ERSTE, WICHTIGSTE SCHRITTE FÜR 2023/24

Was konkret ist 2023/24 zu tun, um das erste Etappenziel bis 2025 zu erreichen?

Name der Aktivität	Wann muss das passieren?	Was genau muss passieren?	Was soll das bewirken?	Wer sollte dabei sein?
1 Standort finden	Jetzt	Stadt Bonn evaluiert welche Fläche/Ort in Frage kommt	Planungssicherheit	siehe (2) Stadt Bonn
2 Gründung des Beirats	Jetzt parallel	Gründung eines Planungsgremiums	Vorbereitung auf die Zusammenarbeit	Zukünftige Mitglieder des Beirats
3 Motivation der regionale Landwirt:innen	Nach Gründung des Beirats	Infos, Beteiligungsangebote, Zuständigkeiten vergeben, Qualifizierungen	Die Umsetzung	Alle Beteiligten

WEITERE IDEEN

zum Aktionsfeld regionale Verarbeitung und Logistik

2030-2035

Was haben wir 2030-35 geschafft?

- Bonn und Rhein-Sieg haben ein gemeinsamen Hub und Verarbeitungszentrum
- Biologische und regionale Betriebe sind stabil, überleben Krisen → auch durch städtische Unterstützung
- städtische Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände verarbeiten Regionales

2025-2030

Was musste dafür vorher passieren?

- Angebot zur Selbstversorgung

2022-2025

Was sind die ersten wichtigen Schritte dafür?

- Qualifizierung für Vorverarbeitung z. B. Schlachter:in → Pakt mit Handwerkskammer
- Fläche für Hub in Bonn → zentral, gute Anbindung
- Infokampagne: Regional + saisonal
- Förderung regionaler Start-ups (Steuervorteile und Finanzierungshilfen)
- Marktschwärmerei und lokale Märkte im Quartier
- Gemüseboxen, Hofläden und Bioläden

3.3 Aktionsplan: BILDUNG ZU NACHHALTIGER ERNÄHRUNG IN ALLEN EINRICHTUNGEN – vom Kindergarten bis zum Altersheim

Aktionsfeld: Ernährungskultur und Lernorte

Auf welches Ziel zählt dieser Aktionsplan ein?

Alle wissen, was klimafreundliche Ernährung bedeutet.



MEILENSTEIN BIS 2030

Was haben wir bis hierhin erreicht? Was hat sich verändert?

- Schulgärten – Hochbeete in Altersheimen
- öffentliche Essgärten als Bildungs-/Lernorte

Was und wen brauchte es dafür, damit dieser Meilenstein gelingt?
(z.B. Menschen, Mittel, Ideen zur Finanzierung)

Was...

- Kompetenz
- Flächen in Einrichtungen
- Personal
- finanzielle Mittel
- zielgenaues Angebot
- Kooperationen
- Genehmigungen?

Wen...

- Dezernat V
- Ernährungsfachkräfte
- Landwirt:innen
- Robert-Wetzlar-Berufskolleg
- Uni/Ausbildungsbetriebe
- Einrichtungsleitungen
- verantwortliche Fachkräfte in Einrichtungen

Wie hat dieser Meilenstein den Zusammenhalt der Bonner:innen gestärkt?

- Vorurteile gegenüber Ernährungsformen abgebaut
- geteiltes Verständnis von nachhaltiger Ernährung

Welchen Beitrag leistet dieser Meilenstein zum Klimaschutz?

- **Wissen und Bewusstsein führen zu klimafreundlichem Ernährungsverhalten = großer Hebel**

Was sagen die Stimmen der sozialen Gerechtigkeit dazu?

- **alle Gruppen müssen berücksichtigt werden**
- für Zielgruppen kostenfreie Angebote
- Berücksichtigung besonderer Bedarfe (Sprache, etc.)

Was sagen die Stimmen von Kindern und Jugendlichen dazu?

- **Begeisterung**
- **hohe Bereitschaft**

Was hat uns bisher davon abgehalten und warum schaffen wir es diesmal trotzdem?
(oder auch: Welche Konflikte haben wir gelöst?)

-

ETAPPENZIEL BIS 2025

Was müssen wir bis hierhin geschafft haben, damit der Meilenstein bis 2030 erreicht werden kann?

- **Bildungskonzepte erstellen**

ERSTE, WICHTIGSTE SCHRITTE FÜR 2023/24

Was konkret ist 2023/24 zu tun, um das erste Etappenziel bis 2025 zu erreichen?

Name der Aktivität	Wann muss das passieren?	Was genau muss passieren?	Was soll das bewirken?	Wer sollte dabei sein?
1 Beschlussvorlage	Jan/Feb 2023	BV zur Einführung von zielgruppen-spezifischen Bildungskonzepten zu nachhaltiger Ernährung	Verbindlichkeit schaffen	Stadtrat, Dez. V, Gesundheitsamt, Schulkonferenz, AG78, Kita
2 Arbeitsgruppe und Koordinator:in	März/April 2023	Gründung AG Ernennung Koordinator:in	Verantwortlichkeit ist geklärt effektive/effiziente Koordination	Ernährungswissenschaftler:innen, Fachkräfte und Leitung der Einrichtungen Stadt
3 Information und Motivation aller Beteiligten	ab Gründung der AG, fortlaufend	Sinn des Konzepts vermitteln	Motivation Vorbereitung	s. o.

WEITERE IDEEN

zum Aktionsfeld Ernährungskultur und Lernorte

2030-2035

Was haben wir 2030-35 geschafft?

- Lernorte für alle, sozial gerecht und inklusiv
- Restaurants wissen über klimagerechte Ernährung Bescheid
- Modell-Betriebe (Bildung)
- Bewusstsein bei allen, was klimafreundliche Ernährung ist
- Städtische Betriebe als Lernorte

2025-2030

Was musste dafür vorher passieren?

- Fachpersonal (Kita/Schule), Schulen (Catering)
- Qualitätsmanagement Ernährung
- organisiertes, quartiersbezogenes Foodsharing (Resteverwertung)
- öffentliche Bildungsangebote z. B. Nutzpflanzenfläche → Praxisbezug in allen Quartieren
- Lernorte (öffentlich) müssen erkennbar und bekannt sein → Werbekampagne für Zielgruppen

2022-2025

Was sind die ersten wichtigen Schritte dafür?

- soziale Veranstaltung zu pflanzlicher Ernährung, dezentral, jährlich/saisonal mit städtischer Unterstützung
- Begleitung durch Schulamt und Grünflächenamt → Qualifizierung Verwaltung
- Hutträger:innen in Grünflächen- und Schulamt/Jugendamt (Dez. III+V)

3.4 Aktionsplan: KLIMAVERTRÄGLICHE VERPFLEGUNG IN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Aktionsfeld: Kantinen, Restaurants und Co

Auf welches Ziel zielt dieser Aktionsplan ein?

In allen städtischen Einrichtungen gilt der Qualitätsstandard der Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) Qualitätsstandard/Klimastandard



MEILENSTEIN BIS 2030

Was haben wir bis hierhin erreicht? Was hat sich verändert?

- DGE-Qualitätsstandard verpflichtend – beschlossen und umgesetzt
- Klima-Kriterien werden berücksichtigt

Was und wen brauchte es dafür, damit dieser Meilenstein gelingt?
(z.B. Menschen, Mittel, Ideen zur Finanzierung)

- Stadtrat, Stadtverwaltung (zusätzliche personelle Ressourcen), Verpflegungsverantwortung, Kooperation der Essenden
- Ggf. Unterstützung durch DGE, MV Form in der Gemeinschaftsverpflegung

Wie hat dieser Meilenstein den Zusammenhalt der Bonner:innen gestärkt?

-

Welchen Beitrag leistet dieser Meilenstein zum Klimaschutz?

- weniger Fleisch, Normalisierung von pflanzlicher Ernährung

Was sagen die Stimmen der sozialen Gerechtigkeit dazu?

- gute Verpflegung für alle

Was sagen die Stimmen von Kindern und Jugendlichen dazu?

- Klasse!

Was hat uns bisher davon abgehalten und warum schaffen wir es diesmal trotzdem?
(oder auch: Welche Konflikte haben wir gelöst?)

- Widerstand gegen Veränderung, Befürchtung höherer Preise → veränderte Rahmenbedingungen helfen

ETAPPENZIEL BIS 2025

Was müssen wir bis hierhin geschafft haben, damit der Meilenstein bis 2030 erreicht werden kann?

- 25 % der städtischen Einrichtungen sind umgestellt

ERSTE, WICHTIGSTE SCHRITTE FÜR 2023/24

Was konkret ist 2023/24 zu tun, um das erste Etappenziel bis 2025 zu erreichen?

Name der Aktivität	Wann muss das passieren?	Was genau muss passieren?	Was soll das bewirken?	Wer sollte dabei sein?
1	Beschluss der Stadt/ Stadtrat	asap		
2	Ressourcen schaffen	asap	Stellen in der Stadt, Geld für die Umsetzung	
3	Unterstützung für Verpflegungs - Verantwortliche (Vv)		Aufklärung und Transparenz für Vv und Tischgäste, Unterstützung z. B. Schulungen	

WEITERE IDEEN

zum Aktionsfeld Kantinen, Restaurants und Co

2030-2035

Was haben wir 2030-35 geschafft?

- Öffentliche Kantinen für alle im Viertel für den ganzen Tag
- Nachhaltigkeitskriterien für Restaurants
- DGE-Qualitätsstandard verpflichtend in städtischen Einrichtungen – umgesetzt
- Verpflichtung Mehrwegbehälter in Gastronomie und kleinen Betrieben
- Preisausschreiben für nachhaltige Gastronomie
- Stadt/öffentliche Einrichtungen als Vorreiter
- DGE-Standard in öffentlichen Einrichtungen

2025-2030

Was musste dafür vorher passieren?

- Label für nachhaltige Gastronomie
- Öffentliche Gelder bereitstellen für städtische Einrichtungen zur Umstellung zu regional, bio und energieeffizient

2022-2025

Was sind die ersten wichtigen Schritte dafür?

- DGE-Qualitätsstandard verpflichtend in städtischen Einrichtungen – Beschluss der Stadt
- Regionale und Bioprodukte priorisieren in städtischen Einrichtungen